

Umgehung Olsbrücken kommt in Bewegung

Wegen der Kreiselbaustelle fährt zurzeit durch Otterbach nur der, der muss. Dennoch erstickt der Ort im Verkehr. Der Wunsch nach einer Umgehungsstraße ist verständlich, die Umsetzung steckt erst in der Anfangsphase. Konkreter wird es in den nächsten Wochen in Olsbrücken. Der Landesbetrieb Mobilität bereitet das Planfeststellungsverfahren vor.

VON CHARLOTTE DREWITZ

OLSBRÜCKEN/OTTERBACH. Stoßstange an Stoßstange quält sich der Lastwagen- und Pkw-Verkehr durch das Lautertal. Der autofreie Sonntag einmal im Jahr ist kein Trost, die Anlieger wollen Entlastung vom Durchgangsverkehr. Die Interessenlage in den Orten ist verschieden. Wer nahe an der Bundesstraße wohnt, hat mehr Leidensdruck. Dennoch, Betroffenheit ist gegeben: Die Entwicklung der Ortskerne wird von Verkehrslärm und Emissionen schon im Ansatz erstickt.

Im Bedarfsplan für die Bundesfernstraßen sind im Zuge der Bundesstraße 270 vier Ortsumgehungen enthalten: Wolfstein, Olsbrücken, Hirschhorn und Katzweiler. Wolfstein ist fertig, Olsbrücken ist in den „vordringlichen Bedarf“ eingestuft. Diese Kategorie sieht den Zeitpunkt bis zur Verwirklichung bis 2015. Nach Auskunft der Straßenbauverwaltung Rheinland-Pfalz ist die Detailplanung der Umgehung Olsbrücken weitgehend abgeschlossen. Derzeit erfolgen noch Planungsoptimierungen. Die überarbeitete Planung soll in den nächsten Wochen den Gemeinden Olsbrücken und Frankelbach vorgestellt werden.

Für Hirschhorn und Katzweiler gibt es keine „planerischen Aktivitäten“.

Nach Abschluss der Detailplanung schließt sich das Planfeststellungsverfahren zur Baurechtsbeschaffung an. Aussagen zur Finanzierung sind derzeit noch nicht möglich, so der Sprecher des Bundesverkehrsministeriums.

Frankelbach habe bezüglich des Lärmschutzes noch mals Anregungen gegeben, die berücksichtigt werden, so Richard Lutz, Leiter des Landesbe-



10.000 Fahrzeuge in der Ortsdurchfahrt, davon fünf Prozent Schwerlastverkehr. Damit müssen die Gemeinden an der B270 im Lautertal leben. In Olsbrücken könnte die nächste Umgehungsstraße kommen. FOTOS: VIEW (2)

triebs Mobilität (LBM) Kaiserslautern, bei einem Treffen mit der SPD-Landtagsabgeordneten Margit Mohr. Mohr hatte sich das Thema Umgehungen im Lautertal in den Kalender geschrieben. Mit Vertretern der Gemeinden und LBM ging es nach Olsbrücken und Otterbach. Auf einen Zeitpunkt, wann der Planfeststellungsbeschluss für Olsbrücken ergehen könnte, ließ sich Lutz nicht festlegen. Doch parallel zur Planung könnten schon die Anstrengungen zur Finanzierung laufen, regte er an. Voraussetzung um ans Geld zu kommen, ist die Berücksichtigung

im „Investitions- und Innovationsprogramm Verkehr“ des Bundes. Soweit kommen nur baureife Projekte. „Sollte der Tag X kommen und die Umgehung Olsbrücken baureif sein, dann werde ich dafür sorgen, dass das Geld da ist“, sagt der SPD-Bundestagsabgeordnete Gustav Herzog.

Er macht deutlich, dass die Umgehungen Hirschhorn und Katzweiler, die laut Bedarfsplan des Bundes derzeit nur in den „weiteren Bedarf“ eingestuft sind und für die es laut Straßenbauverwaltung Rheinland-Pfalz „keine planerischen Aktivitäten“ gibt, nicht vergessen sind. „Wenn

Umgehungen in Olsbrücken und Otterbach verwirklicht werden, werden auch Hirschhorn, Katzweiler und Sambach wieder in den Fokus rücken“, sagt Herzog. Letztlich machten Umgehungen im Lautertal nur dann Sinn, wenn alle entlastet werden.

Die Verkehrsbelastung ist vergleichbar, doch die Situation in Otterbach ist eine andere. Eine Umgehung der B270 ist hier wegen der topografischen Gegebenheiten äußerst problematisch. Entlastung könnte eine Nordumgehung der L389 bringen. Nach Auskunft der rheinland-pfälzi-



Die Ergebnisse der Verkehrszählung vom Herbst sollen im Sommer vorliegen.

DATEN UND FAKTEN

Die jüngste Umgehungsstraße, die im Lautertal gebaut wurde, ist die Umgehung Wolfstein. Sie wurde im November 2006 freigegeben. Baukosten: 10,5 Millionen Euro. An der 1,6 Kilometer langen Neubaustrecke der B270 waren sechs neue Über- und Unterführungen, sechs Stützwände und eine Lärmschutzwand sowie ein großes Regenrückhaltebecken notwendig.

Für die Umgehung Olsbrücken – vom Bund eingestuft als „vordringlicher Bedarf“ – geht man von einem Kostenvolumen von 8,6 Millionen Euro aus. Die Umgehungen Hirschhorn (9,2 Millionen) und Katzweiler (14,7 Millionen Euro) tauchen lediglich in der Kategorie „weiterer Bedarf“ auf.

schen Straßenbauverwaltung ist eine Umgehung der Gemeinde im Norden mit Anschluss an die B270 im Bereich des Gewerbegebietes Rambusch angedacht.

Über den Verlauf dieser Trasse herrsche weitgehend Konsens, so Lutz. Die Planungsschritte obliegen dem Straßenbaulastträger Land. Als nächstes müsse die Trasse auf ihre Umweltverträglichkeit hin untersucht werden, so der Leiter des LBM. Dazu müsse der Landesbetrieb Geld in die Hand nehmen, doch derzeit seien die Mittel durch die Vorhaben an der A6 gebunden. „Es muss uns

darán gelegen sein, diese Umgehungsstraße in die Planungsphase zu bringen“, betont Mohr. Ein bekräftigender Beschluss des Gemeinderates wäre hilfreich. Um die Finanzierung wolle sie sich kümmern.

Über die Verkehrsströme im Lautertal ist einiges bekannt. Doch der Bau der Umgehungen Erfenbach und Wolfstein hat das Tal als mögliche Abkürzung attraktiv werden lassen. Die Einführung der Mautpflicht auf Autobahnen kam hinzu. Im Herbst 2008 wurde mit Verkehrszählungen begonnen. Die Ergebnisse sollen laut Lutz im Sommer vorliegen.